

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

5. Krippsgängl und Krippspiel in der oberösterreichischen Volksmundart. Gesammelt und herausgegeben von P. Sigmund Fellöcker. VII. Bändchen.

6. Ein Besuch in Kairo, Jerusalem und Constantinopel, von Johannes Winkler.

Außerdem wurden noch die bekannten katholischen Zeitschriften, das Diözesanblatt u. dgl. und andere kleine Broschüren gedruckt. Alle Druckwerke zeichnen

sich durch reinen, schönen Druck und niedrigen Preis aus. Primz- und Leichenbilder, Drucksorten jeder Art wurden zur vollen Zufriedenheit der Pl. Tit. Besteller in großer Anzahl geliefert und es werden die Pl. Tit. Mitglieder des Pressevereines im Sinne der Statuten des Vereines eracht, der Vereinsdruckerei viele solche Bestellungen gefällig zuwenden zu wollen.

Dö drei Suntakindá.

Schwanf.

Iaſt kim i mit a rären Gſchicht!
In Hendlumwenden han i's dicht;
I strott nöt lang in Büachern um,
Dös Umlaufhauſen wá ma zdum,
Is más da Kopf nöt mit dabei.¹⁾
So laſſ is liaber — d'Reimerei;
Drum fragts nöt lang: wo haſt ás her?
Loſſis auf! — I hans ſchan trábi mehr!

* * *
Da ſitzen báni an Wirth bániand
Drei jungi Gſölln. Vo allerhand
Geht d'Röb; ſó fán fidel dábei,
Segn alli drei koan Simpel glei.
Drei Suntakindá fáns; nan woäft
Mein Freunderl eppát, was das woäft?
— Du woäft ás nöt?! — — — So sag dás J.,
Weil i dá Bödá zun Dan bi.
A fo a Kindel hat a Gnad,
Dö ſunſt koan Mensch auf Erden hat:
Sein Löbn ámal an Wunsch derfs wagn,
Den kann eichm s Schickſal nöt väſagn.
Den dreian ſteht dö Gnad nu frei,
Drum ſitzen ſo kernfrisch hibei
Und iaſten kemáns zrödn dávan,
Dar Öldá fangt von wünschen an.
Er jagt, er will ſein Stand väkehru
Und aus an Buam an Chmann wern;
„Dö Glögnot“ ſagt a „ſteht má zua,
„Dafs i ámal mein Sagá thua,
„Berſt roat i más ſchan zſam ſchen fein,
„Aſt sag i: Schickſal greif iaſt ein!
Dá Jüngá ſchmuſt: „J heirat a,
„Und kimmt má ſchiár a biffel z'gäh!
„Mein Gretel laſſt halt nimá nah,
„Da is gen a da Zeitpunkt da,
„Wo J mein Wunsch ins Schickſal ſtöll,
„Ausnügen thua is wiadawöll!“²⁾
Da Mittá ſagt: „So bal biſt dran?
„Du wirſt ja gar a jungá Mann!
„Da bleib i a nöt hintern Baum
„Und will engs offen anvertraun:

„I han a Dirndl auf dá Weit,
„Dö s'Heirathen unſinni gfreut;
„Da han i má ſchán länga denkt,
„So bals má 's Händerl richti ſchenkt,
„Wird glei mein Trag ins Schickſal gwagt
„Und — göſtern hats má s Jawort gsagt!“
Dár Öldá fangt iaſt wiedár an,
An hörten Schnaurá hat a than,
A Dofen hat a virázukt
Und gſchwind a Schnöpfel auffidruck:
„O meine Freunderl! — Alls wá recht,
„Mir gſallt d'Heirat gar nöt ſchlecht;
„Schen ſchwarz und ſaubär is dö Mein
„Und floan, — ſie kunt nöt feiná ſein, —
„A molláts Schnöpfel,¹⁾ — gſchmáchi a —
„Ös wá ſchan recht, wann Dan s nöt wá :
„Dös Schnöpfel will má d'Dofen ſpörrn
„Und nach dá Heirat 's Schnöpfen wörn!“
Er ſagts und hat ſchan wiedá glengt
Und recht a guadi auffigengt.
Iaſt lacht dá Jüngár auf ſchen laut:
„Nan, — ſchnöpfen thuast ſchan, daßs má ſchaut!
„A Höft haſt a dázu ſchen broat,
„Da wá má do um d'Räfen load!
„I glaubs ſchan, daßs die dein dákimmt
„Und 's Schnöpfen gwalti übelnimmt;
„Mein Gwehnát is nöt halb jo grob
„Und findet báni Dirndl do koan Lob:
„I rauk a weng, — das haſt nöt gern,
„Náürli foll i mi befehrn!“
Dáweil ás ſagt, geht eahm da Rück
Von Mäul wiá báni an gladniten Stuck.
„Und 's Dirndl“ ſagt a wiedár an,
„Is nettá gſchaffen für an Mann,
„Der meine Gustá hat: Schen braun:
„Is's her, — i sag engs nettá gnaun:
„Wiar a Zigarrn is s dräht jo gſchlacht,
„Mit Andacht han is oft betracht
„Und falln ihr iaſt dö Mücken ein!
— Ös wird ihr do der Ernst nöt ſein?
Iaſt höbt fi a da Mittá ſchan:
„O liabi Freunderl!“²⁾ höbt ár an,

¹⁾ Mühlviertler Redensart. Demanden es mit ſein, = Demanden behüſlich ſein.

²⁾ Speziell mühlviertlerisches Beſteuerungswort.

¹⁾ „Schnöpfel“ launige Bezeichnung für kleine Frauenzimmer.